

Karl d. Kühne
1467—1477.

Brabant und Holland — zu einem Reiche zu vereinigen, dessen Wachstum für Deutschland ebenso gefährlich war wie für Frankreich, und das ebenso über eine kriegerische Ritterschaft wie über die großen Geldmittel der durch ihre blühende Tuch- und Teppichindustrie reich gewordenen flandrischen Städte verfügte. Karl der Kühne, der Sohn Philipps des Guten, war einer der glänzendsten und reichsten Fürsten Europas. Zu Trier traf er im Jahre 1473 mit Friedrich III. zusammen, dem er für die Erhebung zum König die Hand seiner Tochter Maria für seinen Sohn Maximilian versprach; aber die Verhandlungen zerschlugen sich. Ein Einfall, den er darauf in die deutschen Rheinlande machte, scheiterte an dem tapferen Widerstande der Bürger von Neuf. Jedoch bemächtigte sich Karl Lothringens und wandte sich darauf gegen die Schweizer Eidgenossen, erlitt aber 1476 bei Granson und bei Murten vernichtende Niederlagen; im Winter 1477 wurde er bei Nancy von neuem geschlagen und fiel.

Erwerbung
Burgunds
1477.

Jetzt vermählte sich Maria mit Maximilian; und so fallen noch in Friedrichs III. Zeit die Anfänge der europäischen Machtstellung des Hauses Österreich, zugleich die Anfänge des Jahrhundert hindurch dauernden Kampfes zwischen Österreich und Frankreich. Denn Ludwig XI. von Frankreich benutzte den Tod Karls des Kühnen, um das Herzogtum Burgund und andere französische Lehen einzuziehen. Maximilian besiegte ihn im Jahre 1479 in der Schlacht bei Guinegate. Doch starb Maria einige Jahre später; Herr von Burgund wurde ihr kleiner Sohn Philipp, und Maximilian setzte bei den widerpenstigen Ständen nur mit Mühe sein Recht der vormundschaftlichen Regierung durch.

Maximilian I. 1493—1519.

Maximilian
1493—1519.

§ 102. Maximilian I. war schon 1486 zum römischen König gewählt worden. Er war ein äußerst vielseitig begabter und interessierter Fürst; ein Meister in allen ritterlichen Fertigkeiten, „der letzte ~~Wahnsinnige~~ ^{Burgund} Friedrich III. Karl d. Kühne. ^{Span. Neap. Aragonien} ^{Böhm.}

